Dr. August Königs HAMBURGER TROPFEN

15

gegen Magenleiden.

☞ Berichte über die Erfolge von Dr. August König's Hamburger Tropfen, welche vor Jahren erzielt wurden und jetzt bestätigt werden.

Sicherer Erfolg—September 1876.

St. Boniface, Pa.

Mein Sohn litt seit längerer Zeit an einem Magenleiden, welches keinem der vielen angewandten Mittel weichen wollte. Auf Anrathen eines Freundes gebrauchte ich Dr. August König's Hamburger Tropfen und in kurzer Zeit war er wieder hergestellt.

Thomas Ott.

Nach 11 Jahren obiges Zeugniß bestätigt.

St. Boniface, 8. Februar, 1887.

Vor Jahren litt mein Sohn an einem heftigen Magenleiden. Ein Nachbar rieth mir, ihm Dr. August König's Hamburger Tropfen zu geben, ich befolgte den Rath und er wurde geheilt. Heute ist er ein gesunder und kräftiger junger Mann.

Thos. Ott, Postmeister.

Lange gebraucht—Juni 1878.

Manchester, N. H.

Schon seit Jahren gebrauche ich Dr. August König's Hamburger Tropfen, sie wirken immer ausgezeichnet und sollten in keinem Hause fehlen.

Herman Rittner.

Nach 9 Jahren.

Manchester, N. H., 2. Februar, 1887.

Bereitwillig bezeuge ich, daß Dr. August König's Hamburger Tropfen mich von Unverdaulichkeit, etc. geheilt haben und kann ich die Anwendung dieses ausgezeichneten Heilmittels nicht warm genug empfehlen.

Herman Rittner.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

Gegen Rheumatismus, Neuralgia, Frostbeulen, Herzreuchzn, Kreuzweh, Rückenschmerzen, Verstauchungen, Brühungen, Schnittwunden, Zahnschmerzen, Kopfweh, Brandwunden. Preis 50 Cents, in allen Apotheken zu haben. THE CHARLES A. VOGELER CO., BALTIMORE, MD.

Die Indianapolis

Wasserwerke

sind eingerichtet, vortreffliches Wasser zum Trinken, Kochen, Waschen, Baden und für Dampfkessel zu außerordentlich niedrigen Preisen zu liefern.

Office: 23 S. Pennsylvaniastr.

Indianapolis, Ind.

Feuer-Alarm-Signale.

[illegible]
5 Englisch Opernhaus.
[illegible] Ost-Straße und New York.
[illegible] Nobel und Michigan Straße.
[illegible] New Jersey-Straße und Massachusetts Ave.
[illegible] Clinton und Noble-Straße.
11 Hauptquartier des Feuer Departements.
12 Massachusetts Ave. nahe Noble Str.
13 Delaware Str. und Fort Wayne Ave.
14 New Jersey und Fort Wayne Avenue
15 Penn Str. und Massachusetts Ave.
16 Christian Ave. und Ash Str.
17 Park Ave. und Butler Str.
18 Barrows Str. und Malott Ave.
19 Archer und John Str.
[illegible] Ash und Siebente Str.
[illegible] Alabama und Siebentes Str.
[illegible] Merthian und Siebente Str.
[illegible] Sandes Str. und Lincoln Ave.
[illegible] Columbia und Hill Ave.
[illegible] Central Ave. und Achte Str.
[illegible] Ausbesserungs-Gebäude.
[illegible] Alabama und Morrison Str.
[illegible] Hohampton und Achte Str.
[illegible] College Ave. und Zehnte Str.
[illegible] Home Ave. und Delaware Str.
[illegible] Delaware und Michigan Str.
[illegible] Newman und 8 Str.
31 St. Joe Str., nahe Illinois.
[illegible] Pennsylvania und Pratt Str.
34 Meridian und 7 Str.
[illegible] No. 5, Engine House Sechste.
[illegible] Mississippi und St. Clair Str.
[illegible] Illinois und Michigan Str.
[illegible] Pennsylvania Str. und 8 Str.
[illegible] Mississippi und Vierte Str.
213 Tennessee und William Str.
[illegible] Pennsylvania und Michigan Str.
214 Illinois und Herbert Str.
215 Farbigen Waisenhaus.
216 Tennessee und 1 Str.
[illegible] Indiana Ave. und Michigan Str.
[illegible] Meridian und Walnut Str.
[illegible] California und Dermont Str.
[illegible] Clark und New York Str.
[illegible] Indiana Ave. und St. Clair Str.
[illegible] Stadt-Hospital.
[illegible] Clark und Nord Str.
[illegible] Michigan und Agnes Str.
[illegible] West und Walnut Str.
[illegible] West und Dritte Str.
514 Students und Howard Str.
[illegible] Washington, nahe West Str.
[illegible] Geisendorf und Washington Str.
[illegible] Missouri und New York Str.
[illegible] Meridian und Washington Str.
[illegible] Illinois und Ohio Str.
[illegible] Tennessee und Washington Str.
[illegible] Kingan's Pork House.
[illegible] Indianola.
[illegible] Jefferson und Maryland Str.
[illegible] Mississippi und Maryland Str.
[illegible] Morris und Church
[illegible] J. O. & M. Kenny House.
[illegible] Infante Tigliona
[illegible] Miley Ave. und National Road
51 Illinois und Morris Str.
52 Illinois und Louisiana Str.
53 West und McCarty Str.
54 West und South Str.
55 Tennessee und Georgia Str.
57 Meridian und Ray Str.
58 Madison Ave. und Morris Str.
[illegible] Madison Ave. und Dunlap Str.
612 West und Rockwood Str.
[illegible] Kentucky Ave. und Merrill
614 Union und Morris Str.
616 Illinois und Russel
617 Morris und Ducedah Str.
618 Mississippi und Henry
619 Tennessee und McCarty
621 Meridian und Palmer.
623 Morrisiff und Gürtelbahn
[illegible] South nahe Delaware Str.
[illegible] Pennsylvania und Louisiana Str.
[illegible] Delaware und McCarty Str.
[illegible] Ost und McCarty Str.
[illegible] Alabama und Virginia Ave.
[illegible] Virginia Ave. und Bradshaw Str.
[illegible] Ost und Coburn Str.
[illegible] Pennsylvania Str. und Madison Ave.
[illegible] McKernan und Dougherty Str.
[illegible] East und Lincoln Lane
614 Meridian und South
615 Noble und South
617 New Jersey und Merrill
[illegible] Virginia Ave. nahe Huron Str.
[illegible] Ost und Georgia Str.
[illegible] Washington und Benton Str.
[illegible] Benton und Georgia Str.
[illegible] Morris Ave. und Pine.
[illegible] Dillon und Bates Str.
[illegible] Virginia Ave. und Dillon.
[illegible] Fletcher Ave. und Dillon.
[illegible] Spruce und Prospect Str.
[illegible] Smallish Ave und Laurel Str.
[illegible] Willow und Olive Str.
716 Deutsches Waisenhaus.
[illegible] Laurel und Orange
[illegible] Shelby und Beecher Str.
[illegible] [illegible] und New Jersey Str.
[illegible] Washington und Delaware Str.
[illegible] Ost und Grant Str.
[illegible] New York und Dearborn Str.
[illegible] Laubstummen-Anstalt.
[illegible] Der Staaten Arsenal.
[illegible] Oriental und Washington Str.
[illegible] Frauen Gefängniß.
[illegible] No. 8 Schlauch-Haus, Ost Washingtonstraße
[illegible] Martes und Noble Str.
[illegible] Otis und Harvey Str.
[illegible] Pan Handle Shops
[illegible] Wa cott und Carter
[illegible] Tacker und Dorsey State Str.
[illegible] Maryland nahe Meridian Str.
[illegible] Meridian und Georgia Straße.
1-3-1 Feuer aus.
1-3-1 Rad Rollen wiederholt, zweiter Alarm
3-3 Signal für Feuer-Drill.
Drei Schläge, Drill ab.
Zwölf Schläge 12 Uhr Mittags.

Der Onkel aus Indien.

Sensations-Roman von Pierre Saales.

(Fortsetzung.)

Der Constabler meldete dem Director der Form halber, daß die jungen Leute des Diebstahls angeklagt seien; hierauf wandte er sich an Smithwork:

„Da sie doch nicht mehr von hier abkommen werden, so können Sie ebenso zufrieden sein, als ob sie im Gefängniß säßen."

Als die Polizisten an den Ort zurückkamen, wo der für sie so wenig ehrenvolle Kampf mit den beiden Franzosen stattgefunden hatte, sahen sie daselbst die beiden Reisekoffer liegen. Der Constabler ließ sie auf das Polizeiamt bringen und erlaubte Smithwork, den Inhalt zu besichtigen. Sie enthielten ausschließlich Kleider und Toiletten-Gegenstände.

„Die Burschen haben die Papiere bei sich behalten," sagte beim Heraustreten Smithwork zu seinem Vertrauten.

„Was braucht es Dich zu kümmern, o Herr?" entgegnete Johnston, „sie werden an der großen Seuche sterben."

„Wenn sie nun doch nicht stürben? Johnston! Wir wollen zurückeilen, um uns zu überzeugen!"

Widerstrebend folgte Johnston seinem Herrn.

Als sie das Lazareth zum zweiten Male erreicht hatten, war bereits die Dämmerung hereingebrochen.

Wie sie an das Thor herantraten, öffnete sich dasselbe; ein Mann trat heraus und klebte einen weißen Zettel an die Thüre, auf welchem mit großen Lettern Folgendes geschrieben stand:

> Am 18. ..... sind an der Cholera gestorben:
> Jacques Velizay, Franzose,
> Paul Merseins, Franzose.
> Werthsachen nicht vorhanden.

Smithwork las die Inschrift und ein Gefühl des Triumphs bemächtigte sich seiner. Es war ihm, als fühle er sich plötzlich von einer drückenden Last befreit.

„Man hat nichts bei ihnen vorgefunden," murmelte er vor sich hin, „so hatten sie die Papiere in geheimen Taschen verborgen."

Ein Glöckchen läutete für die Unglücklichen.

Nach einiger Zeit traten Bedienstete aus dem Lazareth und richteten einen Holzstoß auf. Sie zündeten ihn an und als das Feuer am hellsten brannte, warfen sie ein Bündel in die Flammen, wobei Smithwork alsbald die Kleider unterscheiden konnte, welche die Franzosen den Tag über getragen hatten.

Der Wind blies voll in die Flammen und trug die Asche dem Ocean zu.

„Jetzt erst weiß ich genau," sagte Smithwork frohlockend, „daß alle Gefahr vorüber ist..... Johnston, Johnston, ich verzeihe Dir alle Deine Dummheiten!"

„Gehen wir jetzt!" fuhr er fort, „nichts veranlaßt uns, noch länger an diesem Schreckensort zu verweilen."

Sie schritten nach der Stadt zurück.

Als sie in der Nähe des Hafens angekommen waren, sagte Johnston:

„Unser Dampfschiff steht bereit, wir haben nichts mehr zu befürchten, ich schlage Dir vor, o Herr, sogleich nach Calcutta zurückzukehren."

„Calcutta?" erwiderte Smithwork verächtlich, „wir sind einmal hier, wir haben Geld bei uns; ich schlage Dir eine kleine Reise vor."

„Eine Reise? O Herr! Und wohin?"

„Nach Frankreich! Master Johnston, nach Paris! Wir wollen Klimpson, unsern Freund besuchen!"

Johnston erwiderte nichts.

„Wir reisen nach Paris," fuhr Smithwork fort, „siehst Du den Dampfer, der im Hafen liegt? Er fährt noch heute ab, und wird uns über Suez nach Marseille führen, dort nehmen wir den Schnellzug, der uns direkt in die französische Hauptstadt zu unserem Freund Klimpson bringt."

„Warum willst Du, o Herr," wandte Johnston schüchtern ein, „gerade nach Paris?"

„Warum ich nach Paris will?" entgegnete dieser mit schallendem Gelächter.

„Ich möchte gerne zugegen sein, wenn man dort den Mördern unseres Freundes Jean Farades die Köpfe abschlägt."

Die Gerichtsverhandlung.

In allen Zeitungen von Paris konnte man heute folgende Nachricht lesen:

„Heute werden die öffentlichen Verhandlungen gegen die Brüder Farades ihren Anfang nehmen."

Der Staatsanwalt hatte eine Unzahl von Anfragen erhalten, in denen von den Absendern, welche sich meist aus der eleganten Welt rekrutirten, mitunter in dringender, leidenschaftlicher Weise um Andeutungen über den zu erwartenden Ausgang der Verhandlungen gebeten wurde.

Zwei angesehene, bisher völlig unbescholtene Männer sollten abgeurtheilt werden! Welches Schauspiel!

Sowohl für das große Publikum, als auch für die Justiz waren längst die letzten Zweifel über die Mitschuld der Brüder Farades zurückgetreten.

Die Entdeckungen im Hause Arthur's und in dem Garten Louis Farades' hatten die Angeklagten vollends niedergeschmettert.

Alle Verehrer der Gerichtstribüne bestätigten, daß an eine Zulassung von mildernden Umständen mit Rücksicht auf die makellose Vergangenheit der Angeklagten nicht zu denken sei.

Auf dem vordersten Rang bemerkte man unter den Neugierigen vier vor Vergnügen strahlende Gesichter: Klimpson, Pecheret Smithwork und Johnston.

Sie hatten Lady Klimpson bewegen wollen, mitzugehen, aber die junge Frau, welche täglich leidender wurde, hatte sich hartnäckig geweigert.

Smithwork war mit seinem Begleiter erst am Morgen eingetroffen; aber Klimpson hatte, durch eine Depesche benachrichtigt, eben noch zwei weitere Plätze im Zuschauerraum erhalten können.

In der Menge cirkulirte die Nachricht von dem Tode der beiden Mitbetheiligten Jacques Velizay und Paul Merseins.

Man wußte sich nicht viel Details über diese Neuigkeit zu erzählen. Man wußte nur, daß die jungen Leute auf dem Punkte waren, beide verhaftet zu werden, als sie plötzlich von der Cholera befallen wurden; noch am gleichen Tage seien sie gestorben.

Inzwischen hatten sich unter die Massen vor dem Gerichtsgebäude zwei junge Leute gedrängt, welche ab und zu ein Lächeln nicht zu unterdrücken vermochten, wenn ihnen derartige Aeußerungen zu Ohren kamen.

Plötzlich standen sie vor dem Untersuchungsrichter Beaulieu, welcher soeben in das Gerichtsgebäude getreten war, um der Verhandlung beizuwohnen.

Starr vor Erstaunen blieb er stehen und wollte gerade seiner Verwunderung durch laute Worte Luft machen, als er von den beiden jungen Leuten rechtzeitig zurückgehalten wurde.

„Ruhig!" sagte der Eine mit hastiger Stimme. Kommen Sie schleunigst mit uns. Es ist eine Sache von höchster Wichtigkeit. Wir suchten Sie soeben."

Sie zogen ihn auf die Straße.

„Alle Wetter!" rief Beaulieu aus, „was soll dies Alles bedeuten? Ich werde gleich Agenten rufen und Sie arretiren lassen, mein Herr Jacques Velizay und Sie auch, mein Herr Paul Merseins."

„So würden Sie abermals zwei Unschuldige verhaftet haben, wo es gar nicht so schwierig wäre, vier Schuldige zu erwischen. Ich verlange nur Aufschub von Ihnen, eine Stunde Aufschub und in dieser Zeit will ich keine Sekunde von Ihrer Seite weichen. Wenn Sie wünschen, daß uns Agenten folgen, so verlange ich's nicht besser; nur müssen wir schnell handeln. Heh, Kutscher!"

Beaulieu rief einen Geheimpolizisten und ließ ihn auf den Kutschersitz steigen; dann setzten sich die vier Männer in den Wagen und fuhren nach der Villa Klimpson's zu.

„Wollen Sie mir jetzt das Räthsel lösen?" rief Beaulieu aus.

„Gerne," war die Antwort. „Wir hatten schon einige Briefe gefunden, und um die übrigen zu erhalten, mußten wir bis nach Ostindien reisen. Wir sind soeben von dort zurückgekommen."

„Man erzählt sich von Ihrem Tod im Lazareth in Ceylon. Ihre Namen sind officiell in der Todtenliste aufgeführt worden."

„Eine kleine Farce, die uns die Kleinigkeit von vierzigtausend Francs gekostet hat. Sie sehen daß wir gut daran thaten, die Verfolgung des Mörders auf uns zu nehmen; Sie hätten niemals solche Summen geopfert."

„Sie behaupten mithin, die wahren Schuldigen gefunden zu haben?"

„Allerdings."

„Und sie sind in Raneleigh?"

„Nein, sie sind bei der Gerichtsverhandlung."

„Was brauchen wir also nach Raneleigh zu fahren?"

„Um noch einen Zeugen abzuholen, der uns fehlt. Bedenken Sie, wir sind mit dem gleichen Dampfschiff in Marseille angekommen, in welchem auch ein Mann saß, der uns sofort verhaften lassen konnte, wenn er von unserer Anwesenheit erfahren hätte; wir sind daher während der ganzen Fahrt in unseren Kajüten geblieben und haben uns unter fremden Namen aufnehmen lassen. Auch muß mit dem gleichen Kourier von Marseille eine Postsendung in Raneleigh angekommen sein, welche uns einen weiteren triftigen Beweis abgeben wird. Damit sind wir unserer Sache vollkommen sicher."

Jacques drückte dem Kutscher ein Zwanzig-Francs-Stück in die Hand und trieb ihn zur größten Eile an.

Beaulieu sah verdutzt in die fröhlichen Gesichter der jungen Leute, deren Augen vor siegesgewisser Freude leuchteten.

Der Wagen hielt an der Villa Klimpson gerade, als der Briefträger an der Thüre läutete.

Er hielt wie Jacques vorausgesagt hatte, ein kleines Päckchen in der Hand. Ein Diener öffnete, Beaulieu trat ein und ergriff das Fläschchen.

„Ist Lady Klimpson zu sprechen?"

„Madame ist noch immer unwohl."

„Ist sie auf ihrem Zimmer?"

„Ja, meine Herren."

„Melden Sie Herrn Jacques Velizay; es ist dringend nothwendig, daß ich sie sogleich spreche."

Einige Augenblicke darauf traten Beaulieu und die beiden Freunde in das Zimmer der jungen Frau.

Jacques vermochte einen Schreckensruf kaum zu unterdrücken, als er in das bleiche Antlitz derjenigen sah, die einst seine Geliebte gewesen war.

Fadejah lag, halb aufgerichtet, auf einem breiten Divan, wo sie jetzt ihre qualvollen Stunden verbrachte. Ein matter Blick aus ihren erloschenen Augen fiel auf Jacques, als sie sagte: „Was wünschen die Herren bei einer armen Leidenden?"

Beaulieu zeigte auf Jacques und sagte:

„Wir haben uns eines peinlichen Amtes zu entledigen, und bitten Sie, uns im Voraus schon entschuldigen zu wollen. Sie kränkeln schon seit zwei Monaten?"

„Ja, ich kranke an einem unbekannten Leiden, welches Ihre Aerzte nicht ergründen konnten. Ich glaube, es ist die Sehnsucht nach meinem Heimathlande .....Ich muß mein Indien wiedersehen, doch Klimpson hält mich zurück....."

„Weil er hier um so eher seinen teuflischen Plan vollenden zu können glaubt," sagte Jacques und nahm das Fläschchen aus den Händen des Untersuchungsrichters.

„Hier ist die Sendung Smithwork's an Klimpson," fuhr er fort, auf das Fläschchen zeigend.

Bei dem Namen Smithwork zuckte Fadejah zusammen und rief angstvoll:

„Sie kannten diesen Menschen?"

„Herr Merseins und ich selbst kommen soeben aus Indien zurück; wir haben mit dem Alliirten Ihres Gatten eine Nacht in dem Landhaus zugebracht, das er in Calcutta besitzt."

„Das Landhaus am Ganges!" rief Fadejah mit angstvoller Geberde, Unglückliche, und ihr lebt?"

„Glücklicherweise," entgegnete Jacques, „sind wir den Schlingen jenes Bösewichts entgangen."

„Smithwork," entgegnete Fadejah, „ist heute Morgen mit seinem Helfershelfer hier angekommen; ich habe mich geweigert, ihn zu sehen. Er ist ein Elender!..... Er ist Schuld, daß ich..... ohne ihn wäre ich niemals....."

Sie hielt inne, als fürchte sie, zu viel zu sagen. Beaulieu verlor kein Wort, keine Bewegung von ihr.

Jacques öffnete seine Brieftasche, nahm einen Brief heraus und las ihn mit lauter Stimme.

Es war der Brief, in welchem Klimpson um eine zweite Dosis jener höllischen Arznei für seine Ehehälfte bat.

Die Augen Fadejah's blickten stier und nahmen einen seltsamen Glanz an.

„Wehe!" sagte sie, „es war der Kräutersaft des Schlangenbändigers! Oh, der Nichtswürdige!"

„Hier ist das Gift," sagte Jacques und zeigte das Fläschchen, „es ist die Erklärung Ihrer Krankheit; aber Sie sollen gerettet werden."

Fadejah war gebrochen zurückgesunken:

„Oh, der Elende," schluchzte sie,„ der mir Alles verdankt, er hat mich vergiftet!"

„Folgen Sie uns," sagte Jacques erschüttert, „wir wollen Sie rächen!"

Mit übermenschlicher Anstrengung richtete sie sich empor.

„Ja!" rief sie flammend, „gehen wir zu diesem Proceß, wir werden sie dort finden! Vor dem ganzen Tribunal werde ich die Schurken anklagen! Gehen wir, ich folge Euch!"

Die Verhandlungen waren in vollem Gange. Die Anklage war verlesen worden und der Reihe nach hatte man die vorgeladenen Zeugen verhört.

Teroigne, der Vater, und Teroigne, der Sohn, hatten ausgesagt, was sie wußten, ebenso Millette, der selbstbewußte Zollwächter.

Der Staatsanwalt modificirte den Geschworenen die Anklage gegen die Brüder Farades mit fließender Beredtsamkeit und überwältigender Ueberzeugungstreue.

Alles wurde berücksichtigt. Das Zerwürfniß zwischen den Brüdern, „eine reine Finte", machte den Anfang.

Dann wurde der Tag des Verbrechens, Stunde für Stunde vor dem Geiste der Hörer vorübergeführt.

Die Brüder, welche, müde und niedergeschmettert, auf der Anklagebank Platz genommen hatten, vermochten mitunter unwillkürlich Gebärden des heftigsten Unwillens nicht zu unterdrücken.

Frau Louis Farades hatte die Erlaubniß erhalten, den Verhandlungen in der Nähe ihres Gatten beizuwohnen.

Johanna und Valentine hatten auf diese Vergünstigung verzichtet und schritten vor Erregung zitternd in den Gängen des Gerichtsgebäudes auf und ab.

Pecheret, Klimpson, Smithwork und Johnston schwelgten in Wonne über das seltene Schauspiel, das sich ihnen darbot. Da nur eine geringe Anzahl von Zeugen citirt werden konnte, schritten die Verhandlungen rasch vorwärts.

Die beiden Mädchen schwebten noch immer zwischen Furcht und Hoffnung; sie hatten allerdings wie alle Welt die Nachricht von dem Tode ihrer Freunde vernommen, doch hatten sie die unbestimmte Ahnung, als sei noch immer nicht Alles verloren. Das Vertrauen, welches sie in ihre Geliebten setzten, war so unerschütterlich, daß auch der vermeintliche Tod derselben ein Schein von Hoffnung nicht zu vernichten im Stande war.

So saßen sie weinend auf einer steinernen Bank am Eingang des Gebäudes, als sie plötzlich eilige Schritte vernahmen.

Johanna erhob sich und ein heller Lichtstrahl der Freude fiel auf ihr angstvolles Antlitz.

„Jacques!" schluchzte sie und sank dem Kommenden an die Brust.

Valentine vermochte keinen Laut hervorzubringen, doch ein Blick voll seliger Freude traf Paul Merseins, der herbeieilte und sein Mädchen mit Küssen bedeckte.

„Seid Ihr es wirklich?" schluchzten sie endlich.

„Ja, wir sind es selbst!"

„Und Euer Tod?"

„Eine Kriegslist! Wir kommen als Sieger!"

Beaulieu trat zwischen die Glücklichen.

„Kommen Sie, kommen Sie," sagte er, „wir dürfen keine Zeit verlieren."

Fadejah, welche den Männern aus dem Wagen langsam gefolgt war, ließ ihre großen wunderbaren Augen auf Johanna ruhen.

Ein neuer, heftiger Schmerz durchdrang die Seele des unglücklichen Weibes.

Johanna bemerkte die Indierin und flüsterte dem Geliebten leise zu:

„Wer ist die Dame, welche mich so seltsam betrachtet?"

Jacques drehte sich um. Ein tiefes Mitleid überkam ihn und er murmelte, tief aufseufzend:

„Arme Fadejah! Unglückliche Fadejah!"

„Meine Herren," wiederholte Beaulieu dringend, „wir halten uns hier durch nutzlose Sentimentalitäten auf, ich bitte zu eilen."

Beaulieu war auf der Rückfahrt von Ranelagh von den Freunden eiligst über den ganzen Sachverhalt aufgeklärt worden, und er hatte daher Eile, den auf falscher Grundlage sich bewegenden Gerichtsverhandlungen eine andere Wendung zu geben.

Die Mädchen fürchteten sich jetzt nicht mehr, in die Halle einzutreten, wo ihre Väter das Urtheil erwarteten. Die Versicherungen ihrer Geliebten hatten sie plötzlich beruhigt.

Der Vertheidiger Arthur's hatte sich eben erhoben, um sein Plaidoyer zu beginnen, als plötzlich die Thüre im Hintergrunde hastig geöffnet wurde.

Heftige Stimmen drangen in den Saal. Man wollte den neu Angekommenen den Eintritt verweigern, doch Beaulieu gab sich den Gerichtsbeamten zu erkennen und trat, gefolgt von den beiden jungen Leuten, welche Fadejah in ihrer Mitte führten, in den Saal und schritt bis zur Zeugenbank vor.

Im gleichen Augenblicke ließ er sämmtliche Eingänge der Halle, sowie zu den Zuschauertribünen durch Polizisten besetzen. Der Staatsanwalt sah den Anstalten staunend zu und fragte strenge:

„Was soll das Alles bedeuten, Herr Untersuchungsrichter?

„Es soll bedeuten," rief Beaulieu mit erhobener Stimme aus, „daß das Gericht soeben im Begriffe stand, einen verhängnißvollen Irrthum zu begehen. Hier sind neue Zeugen, welche volles Licht auf die dunkle That zu werfen im Stande sind. Ich bitte den Herrn Staatsanwalt, diese Zeugen zu verhören, noch ehe die Vertheidiger mit ihren Plaidoyers beginnen!..... Sie werden ohnedies nicht mehr von Nöthen sein."

Die vier Gesichter auf der Gallerie wurden plötzlich kreideweiß, und unruhig begannen die Gestalten, sich auf den Sitzen hin und her zu bewegen. Jacques und Paul wandten sich ihnen höhnisch zu.

„Ihr habt das Spiel verloren!" hörte das Publikum die Stimme Jacques ausrufen. „Nun sollt Ihr auch die Zeche bezahlen!"

(Fortsetzung folgt.)

Kaffee

ist sehr hoch im Preise, aber wir offeriren den feinsten

GOLDEN RIO,

geröstet für 25 Cents das Pfund.

Wir haben die echte Waare.

Emil Mueller

No. 200 Ost Washingtonstr.,

Ecke der New Jersey Str.

Anstreicher - Arbeiten

— namentlich —

Contrakte zum Anstreichen

— von —

Häusern

werden auf's Schönste ausgeführt von

CARL HOFMANN,

No. 124 High Str

☞ Preise mäßig. Schöne und gute Arbeit wird garantirt.

Henry Klausmann's Schreiner-Werkstätte,

No. 265 und 267

Nord New Jersey Str.

Tische, Stühle u. Stände

werden auf Bestellung angefertigt.

Möbel werden überzogen, aufgepolstert und lackirt!

Matratzen werden aufgepolstert.

Neue Rohrgeflechte für Stühle.

Billige Preise,

Prompte Bedienung.

W. H. DOAN'S

I. X. L.

Gasoline.

Das beste

Für Oefen!

C. PINGPANK'S

deutsche

Buch - Handlung!

No. 7 Süd Alabamastr.

Bücher aller Sprachen.

☞ Neue und gebrauchte Bücher. Niederlage sozialistischer Werke und Flugschriften.

Bau- und Unterlage - Filz!

Zwei- und dreifaches Asphalt Dachmaterial, Dach-Filz, Pech, Kohlen-Theer, Dach-Farben, feuerdichter Asbest - Filz, sicher gegen Motten und Wanzen.

H. C. SMITHER,

(Nachfolger von Sims & Smither.)

169 West Marylandstr.

Lieber u. Co's City Brauerei

Lagerbier und das berühmte **Pilsener Bier.**

—In Flaschen zu beziehen durch—

JACOB METZGER and COMPANY.

Lieblings - Bier.

Aurora!

Pilsener- und Lager-Bier

in Gebinden und Flaschen, zu beziehen von

August Erbrich,

No. 220 & 222 Süd Delaware Str.

C. Maus' Lagerbier Brauerei!

Liefert Lagerbier in Flaschen und Gebinden.

Telephon 221. Indianapolis, Ind.

CIBILS Flüssiges Beef Extrakt.

Enthält alle nahrhaften Bestandtheile des Rindfleisches in der schmackhaftesten und verdaulichsten Form.

Ein unschätzbarer Artikel für Kinder, Kranke und Schwächliche. Vortrefflich in Geruch und Geschmack; verdirbt nicht. Wird von allen Aerzten Europa's und Amerika's empfohlen.

9 Unzen.		4 Unzen.	
Kiste, 24 Flaschen	$18.00	Kiste, 24 Flaschen	$10.00
1 Dutzend Flaschen	9.00	1 Dutzend Flaschen	5.00

Zehn Pfund Kisten $1.25 per Pfund.

☞ Zubereitet von Gebr. Cibils, Buenos Ayres.

Agentur: **James R. Ross & Co.,**

No. 120 Ost Meridian Straße,

Indianapolis, Ind.

C. C. FOSTER LUMBER CO,

Bauholz, Latten und Schindeln!

Unsere Hobelmühle ist mit den besten Maschinen versehen. Unsere Arbeit ist bester Qualität. Laßt Euch unsere Preise schicken.

Wir führen ein großes Lager und begegnen jeder Concurrenz.

C. C. Foster Lumber Co.,

No. 181 West 1. Strasse.

MONON ROUTE

LOUISVILLE, NEW ALBANY & CHICAGO RY.

Die kürzeste und direkteste Linie von

INDIANAPOLIS

— nach —

Frankfort, Delphi, Monticello, Michigan City, Chicago,

und allen Orten im nördlichen Indiana, Michigan, nördlichen Illinois, Wisconsin, Iowa, Minnesota, Nebraska, Kansas, New Mexico Dakota, Nevada, Colorado, Californien und Oregon.

2 direkte Züge täglich 2

von Indianapolis nach Chicago; ebenso nach Michigan City. Elegante Pullmann Schlafwaggons auf den Nachtzügen. Gepäckmarken bis an's Reiseziel ertheilt.

Keine Bahn hat größere Bequemlichkeiten oder billigere Raten als wir. Geleise und Equipirung nicht zu übertreffen. Stahl-Geleis, „Miller Platform und Stoßtiffen, Luftbremsen und alle modernen Einrichtungen, unübertreffliche Vortheile für Emigranten, Land und Touristen-Billete nach irgend einem Orte, der von anderen Bahnen berührt wird.

Wenn man nördlich, südlich, östlich oder westlich zu reisen wünscht, kaufe man nicht das vorläufige Billet, bis man unsere Preise u. s. w. gesehen.

Wegen Näherem wende man sich an

J. D. Baldwin,

Distrikt Passagier Agent,

No. 36 Süd Illinois Straße, Indianapolis, Ind.

John B. Carson, General-Verwalter, Chicago, Ill. W. C. Beldi., General Passagier Agent, Chicago, Ill.

Luxus!

Die „Bee Line Route"

(I & St L und C C C & I Bahn).

Diese ausgezeichnete Bahn befördert Passagiere nach

Cincinnati, Cleveland, Buffalo,

und allen Neu-England Städten.

Schlafwagen

— zwischen —

Indianapolis

— und —

New York,

ohne Wagenwechsel.

Direkte Verbindung nach Missouri, Arkansas, Texas, Kansas, Nebraska, Colorado, Californien und Mexiko.

Niedrigste Raten.

☞ Man wende sich wegen näherer Information an

D. B. Martin, Gen'l Pass. Agent, Cleveland.

W. J. Nichols, Gen'l West. Agent, St. Louis.

1843. R. Browning. 1887. R. C. Browning.

Browning & Son,

Apotheker und Händler in Droguen, Chemikalien, ärztlichen Instrumenten, Bandagen, Glaswaaren, Bürsten, Kämmen, feinen Parfümerien, Toilettenartikeln, Gewürzen, Färbestoffen 2c.

Am alten Platze.

Apotheker Halle!

7 & 9 Ost Washington Straße.

Wir sehen, Ihr benützt die

VANDALIA LINE!

☞ Warum! ☜

Weil sie die kürzeste und beste Linie über St. Louis, Missouri, Kansas, Iowa, Nebraska, Texas, Arkansas, Colorado, New Mexico, Decota und California ist.

Das Bahnbett ist von Stein und die Schienen sind aus Stahl. Die Wagen haben die neuesten Verbesserungen. Jeder Zug hat Schlafwagen. — Passagiere, ob sie nun Billete erster Klasse oder Emigranten-Billete haben werden durch unsere Passagierzüge erster Klasse befördert.

Ob Sie nun ein Billet zu ermäßigten Preisen, ein Excursionsbillet oder irgend eine Sorte Eisenbahnbillete wollen, kommen Sie, oder schreiben Sie an

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent.

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls

S. Hill, Gen'l Supt. St. Louis, Mo.

S. A. Ford, Gen'l Pass.-Agt., St. Louis Mo.

Südlich.

J M & I R R

Die kürzeste und beste Bahn nach

Louisville, Nashville, Memphis, Chattanooga, Atlanta, Savannah, Jacksonville, Mobile and New Orleans.

Es ist vortheilhaft für Passagiere nach dem Süden, eine direkte Route zu nehmen.

Palast-, Schlaf- und Parlor-Wagen zwischen Chicago und Louisville und St Louis und Louisville ohne Wagenwechsel.

Comfort, Schnelligkeit und Sicherheit biete die „Jeff" die alte zuverlässige

J. M. & I. R. R.

H. R. Dering,

Assistent General Passagier-Agent,

Nordost-Ecke Washington und Illinois Str., Ind'pls

E. W. McKenna, Superintendent.